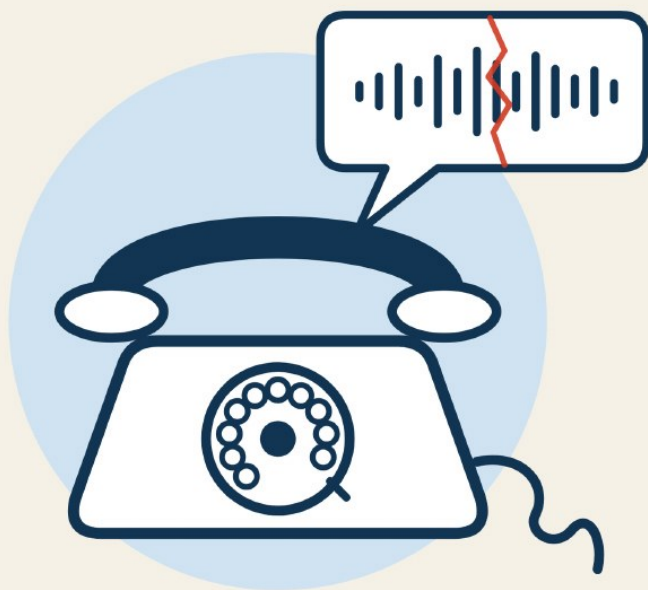


Hey Omi, **ich bin's!**



Wie Sie Betrüger erkennen, auch wenn
sie mit der Stimme Ihrer Familie anrufen

Große Schrift • 26 Zeichnungen • 42 Fälle zum Üben
Mit Sicherheitsplan, Notfallblatt und Codewort-Karte

KAPITEL 1

Stimmen nachmachen

Hebel der Täter:  Angst

So klingt es

Das Telefon klingelt. Sie heben ab.

„Mama? Mama, ich bin's. Es ist etwas Schlimmes passiert.“

Die Stimme weint. Es ist die Stimme Ihrer Tochter. Sie würden sie unter tausend erkennen.

„Ich hatte einen Unfall. Ein Kind ... Mama, ich kann nicht reden, hier ist die Polizei. Bitte, hilf mir.“

Dann eine andere Stimme, ruhig und bestimmt:
„Guten Tag, hier spricht Hauptkommissar Weber. Ihre Tochter hat einen schweren Unfall verursacht.“

Ein Kind ist verletzt. Um eine Untersuchungshaft zu vermeiden, muss heute eine Kautions hinterlegt werden. Wie viel Bargeld haben Sie im Haus?“

So beginnt einer der häufigsten Betrugsanrufe unserer Zeit. Die weinende Stimme war der Ihrer Tochter zum Verwechseln ähnlich. Gesprochen hat ein Computer.

Was hier passiert

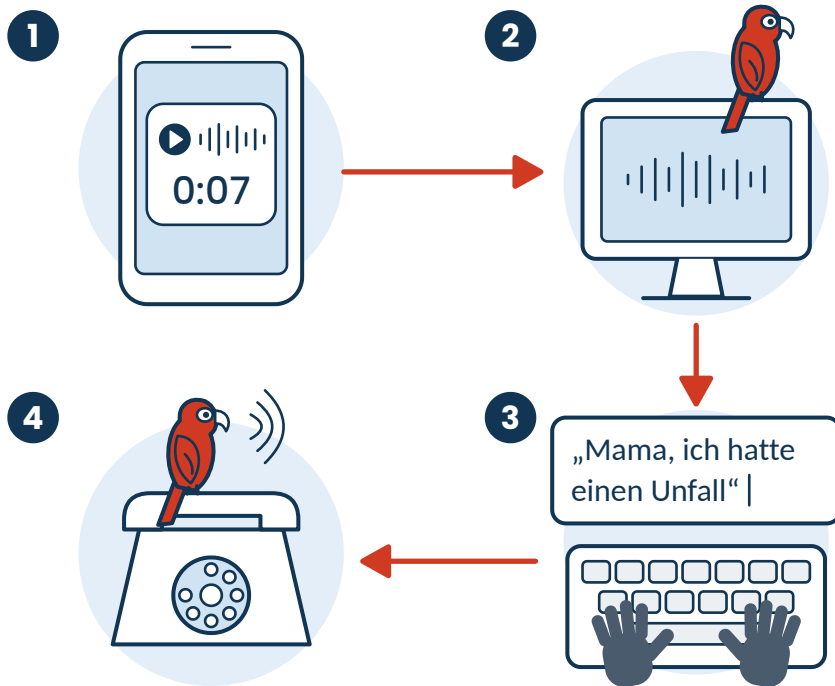
Ein Computer hat die Stimme nachgemacht. Man nennt das „Stimmklonen“ oder auf Englisch „Voice Cloning“. Leichter zu merken ist ein Bild: ein Papagei.

Ein Papagei hört einen Satz und spricht ihn nach, in genau derselben Stimme. Der Computer der Betrüger ist ein Papagei, der jeden Satz sprechen kann, den man ihm eintippt. Er braucht dafür nur ein kleines Stück der echten Stimme. Ein paar Sekunden reichen.

Diese Sekunden holen die Betrüger aus dem Internet. Von Ihrer Tochter gibt es vielleicht ein Video bei Facebook. Ihr Enkel hat eine Sprachnachricht in einer Gruppe verschickt.

Oder jemand hat angerufen, ein kurzes Gespräch geführt und dabei die Stimme aufgenommen. Mehr brauchen die Betrüger nicht.

Der Rest läuft ab wie seit Jahren: Angst machen, Zeitdruck aufbauen, eine Amtsperson dazuschalten, Geld fordern. Neu ist der erste Satz, und der ist der wichtigste, denn er schaltet Ihr Denken aus.



Sieben Sekunden Stimme aus dem Internet reichen für einen Anruf, der wie Ihre Tochter klingt.

Wie oft Betrüger in Deutschland schon mit nachgemachten Stimmen anrufen, weiß niemand genau. Nachgewiesen ist das bisher selten. Oft genügt ein weinender, schwer verständlicher Anrufer, und den Rest ergänzt der Schreck. Die Technik dafür ist aber für jeden zu haben und wird

jedes Jahr besser. Deshalb darf die Stimme kein Beweis mehr sein, ganz gleich, ob ein Computer spricht oder ein Mensch.

So hilft der Computer den Betrügern

Früher musste der Anrufer weinen und nuscheln, damit Sie den Unterschied nicht hörten. Oft kam der Zusatz: „Ich habe Halsschmerzen, deshalb klinge ich anders.“ Diesen Satz brauchen die Betrüger nicht mehr. Die Stimme ist perfekt. Der Computer kann sogar weinen, zittern und stottern, wenn man es ihm aufträgt.

Und der Computer wird nicht müde. Er kann hundert Mütter am selben Vormittag anrufen.

Aus der Praxis

Ich habe mit Menschen gesprochen, die nach so einem Anruf ihr ganzes Erspartes hergegeben haben. Fast alle sagten danach denselben Satz: „Es war ihre Stimme.“ Auch ich hätte im ersten Moment nicht

gezweifelt, und das geht jedem so. Deshalb darf die Stimme kein Maßstab mehr sein. Entscheidend ist, was Sie danach tun.

Daran erkennen Sie es

- Es geht sofort um Geld. Bei einem echten Notfall geht es zuerst um den Menschen. Geld kommt später oder gar nicht zur Sprache.
- Sie sollen nicht auflegen. „Bleib dran, Mama, leg nicht auf!“ Ein echter Polizist hat nichts dagegen, wenn Sie zurückrufen.
- Jemand anderes übernimmt das Gespräch. Erst die Tochter, dann ein Polizist, dann ein Staatsanwalt, alle mit verteilten Rollen.
- Der Anrufer weiß viel, aber nicht alles. Wo Ihre Tochter arbeitet oder wie ihre Kollegin heißt, kann er nicht sagen. Fragen Sie nach etwas, das nur die Familie weiß.

- Es soll geheim bleiben. „Erzähl niemandem davon, sonst wird es schlimmer.“ Echte Behörden verlangen nie Geheimhaltung von Ihnen.



Das tun Sie

Legen Sie auf. Rufen Sie Ihre Tochter unter der Nummer an, die Sie von ihr haben.

Wenn sie nicht abnimmt, rufen Sie jemanden an, der bei ihr sein könnte, etwa Ihren Schwiegersohn oder Ihre Enkelin. Wenn Sie niemanden erreichen, wählen Sie die 110. Die echte Polizei kann schnell prüfen, ob es einen Unfall gab.

Sie tun damit nichts Falsches. Ein Rückruf kostet im echten Notfall zwei Minuten. Diese zwei Minuten schützen Ihr Erspartes.

Das Codewort: Ihr Schutz gegen den Papagei

Weil die Stimme kein Beweis mehr ist, braucht Ihre Familie einen anderen Beweis: ein Wort, das nur Sie kennen und das nirgends im Internet steht.

So geht es:

1. Setzen Sie sich mit Ihren Kindern und Enkeln zusammen, beim nächsten Sonntagsessen oder beim nächsten Telefonat.
2. Wählen Sie gemeinsam ein Wort. Es darf lustig sein, ein alter Familienwitz zum Beispiel. Der Name des Hundes, der Geburtsort und alles, was bei Facebook steht, scheiden aus. Gut geeignet ist das Lieblingsessen von Opa, das sonst keiner kennt, oder der Name des ersten Autos.
3. Vereinbaren Sie: Wer in Not anruft, sagt zuerst das Wort. Sie selbst nennen es nie und bieten auch keine Auswahl an. Ohne das Wort legen Sie auf und rufen selbst zurück.

4. Schreiben Sie es auf die Karte hinten im Buch, wenn Sie es sich sonst nicht merken. Legen Sie die Karte in die Nähe des Telefons, aber dorthin, wo Besucher sie nicht sehen, etwa in eine Schublade. Auf der Karte für die Geldbörse genügt eine Gedächtnisstütze, die nur Sie verstehen.
5. Verschicken Sie das Wort nie per Nachricht oder E-Mail, und ändern Sie es nur, wenn Sie sich sehen. Glauben Sie, dass ein Fremder es kennt, vereinbaren Sie beim nächsten Treffen ein neues.

Wenn also jemand mit der Stimme Ihres Enkels anruft, fragen Sie ruhig: „Wie heißt unser Wort?“ Ihr echter Enkel lacht und sagt es sofort. Kommt das Wort nicht, legen Sie auf. Das Codewort kommt zum Rückruf dazu. Rufen Sie im Zweifel trotzdem selbst zurück.

Für Ihre Angehörigen

Liebe Kinder und Enkel: Jede Sprachnachricht, jedes Video mit Ihrer Stimme im Netz ist Rohmaterial für den Papagei. Vereinbaren Sie deshalb das Codewort. Es schützt auch dann, wenn Ihre Stimme im Internet bleibt. Und sagen Sie Ihren Eltern: „Wenn ich jemals um Geld bitte, ohne das Wort zu sagen, bin ich es nicht.“ Dieser eine Satz schützt mehr als jede Technik.

Kurztest: Echt oder Betrug

1. Abends ruft Ihr Enkel an. Er klingt genau wie immer, ist aufgeregt und braucht bis morgen 2.000 Euro. Nach dem Codewort gefragt, sagt er, das habe er vergessen. Echt oder Betrug?
2. Ihre Tochter schickt eine Sprachnachricht. Sie kommt am Sonntag zum Kaffee und bringt Kuchen mit. Um Geld geht es nicht. Echt oder Betrug?

Die Auflösung steht im Anhang A8.

MERKSATZ

**Die Stimme kann
jeder haben. Das Wort
hat nur die Familie.**

